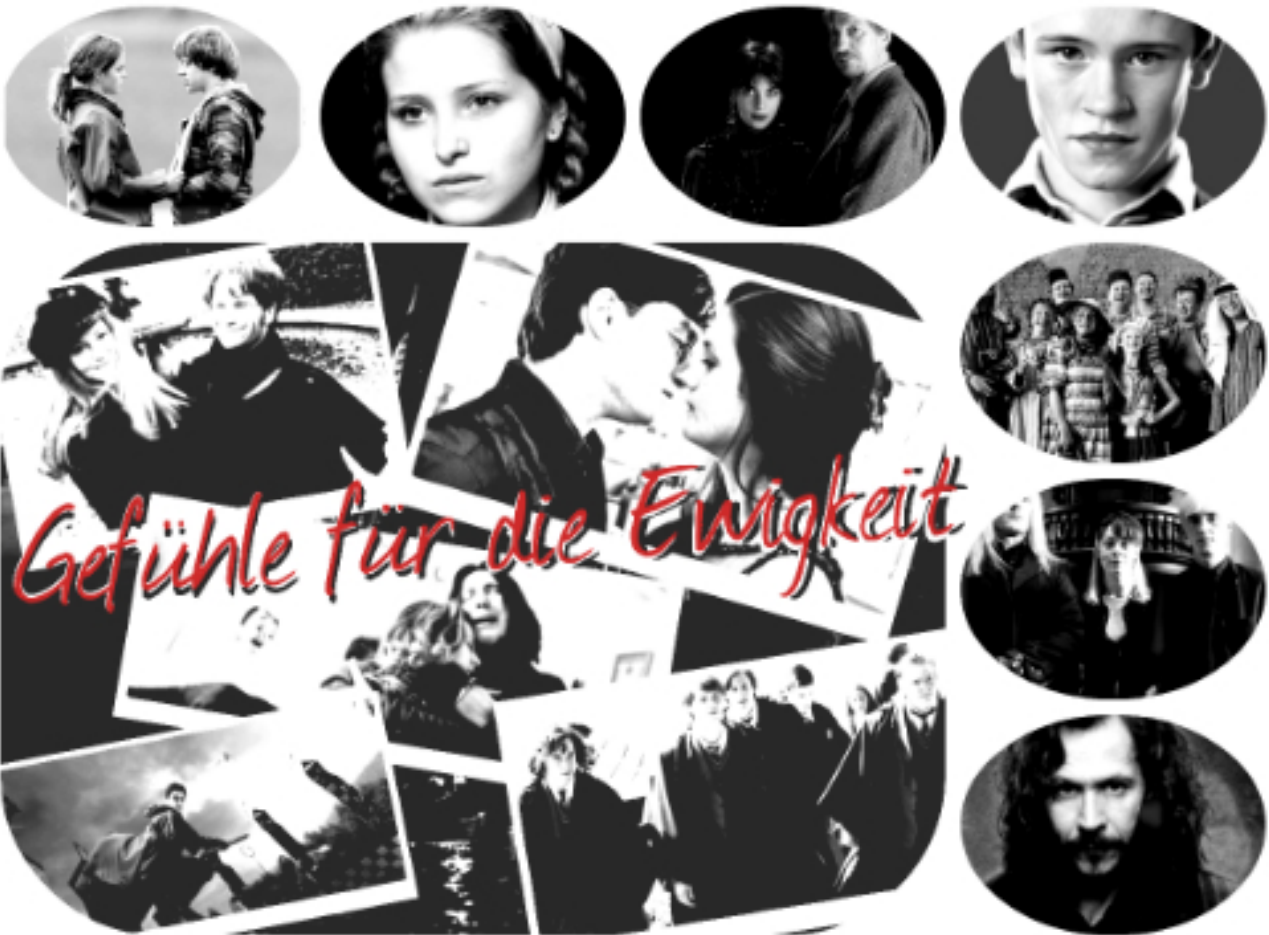


Kyreia

Gefühle für die Ewigkeit



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Jeder kennt sie.

Die Lieder, die das Leben bestimmen.

Dies ist eine Sammlung verschiedener kleiner One-Shots. Eine Sammlung vieler kleiner Geschichten aus dem Leben vieler verschiedener Personen.

Freundschaft, Liebe, Leid und Angst. Jedes Gefühl wird hier beschrieben und jedes Gefühl wird von einem Lied begleitet.

Vorwort

Diese FanFiction zählt unter dem Genre Songfic und musikwünsche werden hier gerne angenommen.

Jeder Charakter gehört Joanne K. Rowling und ich verdiene kein Geld damit. Viel Spaß beim Lesen der Geschichten und Hören der Lieder

Inhaltsverzeichnis

1. What's Love got to do with it?
2. Slipping through my fingers 1
3. Fireflies
4. Hand in Sorrow
5. Slipping through my fingers 2
6. Heart by Heart 1
7. Echo

What's Love got to do with it?

Hallo meine Lieben.

Zu dieser Geschichte hat mich Tina Turner inspiriert und auch, wenn die Namen der Charaktere in diesem Kapitel nicht offenbart werden, wird es euch sicher klar sein, wer damit gemeint sein könnte. Viel Spaß.

Link ----> <http://www.youtube.com/watch?v=AGoLq3c4SDc>

LG
Kyreia

~~~~~

Sie lag in ihrem Bett, die Augen geschlossen.

Schon seit Jahren sah sie ihn mit diesem Blick an. Jedem anderen ist es aufgefallen. Warum ihm nicht?

*You must understand  
That the touch of your hand  
Makes my pulse react*

Wollte er es nicht sehen?

Sie wälzte sich im Schlaf auf die andere Seite, während ihr die Gedanken durch das Unterbewusstsein wirbelten.

Seit sie ihn damals das erste Mal gesehen hatte, war es um sie geschehen gewesen. Und nun? Fünf Jahre später.

*That it's only the thrill  
Of boy meeting girl  
Opposites attract*

Sie hatte den Rat ihrer besten Freundin erfolgt. Und sich anderen zugewandt. Es ausprobiert.

Doch trotzdem... Hatte er sie auch nur eines Blickes gewürdigt? Nein. Hatte er nicht.

Sie drehte sich wieder auf den Rücken.

“Guten Morgen.” sagte eine ruhige Stimme. “Wie spät?” fragte sie müde und stand auf. Da stand sie. Ihre beste Freundin, noch in ihrem dunkelrotem Morgenmantel und mit gequältem Lächeln auf den Lippen.

Sie ging ins Bad, zog sich um und kam dann runter in den Gemeinschaftsraum. Da war er. Ihr Bruder, der sich mit seiner neuen Flamme vergnügte. Widerwärtig.

Und da war ER. Strahlend kam er auf sie zu und hauchte ihr einen Kuss auf die Lippen.

“Guten Morgen.”

*It's physical  
Only logical  
You must try to ignore  
That it means more than that*

Zusammen mit ihm ging sie in die große Halle. Er lachte. Sie lachte mit. Er grinste. Sie küsste ihn.

Doch war es echt? Es war eine Ablenkung. Eine Ablenkung von den größeren Gefühlen, die sie nicht verstecken konnte. Jedenfalls nicht innerlich.

*Oh what's love got to do, got to do with it  
What's love but a second hand emotion  
What's love got to do, got to do with it  
Who needs a heart  
When a heart can be broken*

Auf dem Boden sitzend und sich an den Sessel angelehnt, sah sie in das Feuer. Er diskutierte mit seinen Freunden. Ihrem Bruder und ihrer besten Freundin.

Zuhörend, doch nichts sagend, saß sie da.

“Was denkst du?” fragte er sie und sah zu ihr runter. Sie grinste. Kurz blieb ihr Herz stehen. Es tat so weh. Wie er ihr in die Augen schaute und es ignorierte. Wie er sie anlächelte und nicht bemerkte, wie es ihr das Herz zerriss.

*It may seem to you  
That I'm acting confused  
When you're close to me  
If I tend to look dazed  
I've read it someplace  
I've got cause to be*

“Alles in Ordnung?” fragte er besorgt, als sie nicht antwortete.

“Hm? Na klar. Was soll sein? Ich war in Gedanken.” gab sie zurück und grinste. Los! Sieh mich an. Es ist falsch! Es ist nicht mein Lächeln. Es ist nicht echt!

*There's a name for it  
There's a phrase that fits  
But whatever the reason  
You do it for me*

Doch er sah es nicht. Drehte sich weg.

“Hast du dich wieder mit deinem Freund gestritten?” fragte ihre Freundin. Sie nickte.

War das Triumph? In seinen Augen? War er hellhörig geworden? Nein. Das war nur das Flackern der Flammen in seinen grünen Augen.

*Oh what's love got to do, got to do with it  
What's love but a second hand emotion  
What's love got to do, got to do with it  
Who needs a heart  
When a heart can be broken*

Tage vergingen, Wochen, Monate.

Sie war allein. So fühlte sie sich jedenfalls. Allein. Konnte es jemand nachvollziehen? Wahrscheinlich nicht. Ihr Bruder hatte Schluss gemacht. Ihre beste Freundin freute sich darüber.

Sie selbst hatte auch Schluss gemacht, doch ihm schien es wenig zu interessieren.

*I've been taking on a new direction  
But I have to say  
I've been thinking about my own protection  
It scares me to feel this way*

Warum erkannte er nicht, dass sie ihn liebte? Warum sah er nicht, dass sie nur Schluss gemacht hatte, weil sie IHN wollte und nicht den Anderen?

Es tat so weh. Ihr Herz schlug ihr bis zum Hals, wenn sie ihn sah. Ihr Hals wurde trocken, wenn sie mit ihm sprach.

Doch er sah es nicht.

*Oh what's love got to do, got to do with it  
What's love but a second hand emotion  
What's love got to do, got to do with it  
Who needs a heart  
When a heart can be broken*

Zeit verging.

Sie hatten gewonnen. Das Spiel. Sie lachte, diesmal echt. Glück durchströmte ihre Adern. Doch wusste sie, nur für diesen Moment. Nur für diesen Moment des Sieges.

Sie waren im geschmückten Raum, standen da. Butterbier in der Hand. Und da war ER. Strahlend ging sie zu ihm.

Er zog sie in seine Arme und ihr Herz fühlte sich an, als würde es zerspringen wollen.

Doch dann. Sie sah in seine grünen Augen und entdeckte etwas. Ein Aufblitzen.

Doch bevor sie sagen konnte, dass sie sich geirrt hatte, lagen seine Lippen auf ihren.

*What's love got to do, got to do with it  
What's love but a sweet old fashioned notion  
What's love got to do, got to do with it  
Who needs a heart when a heart can be broken*

Das Lied erklang in ihrem Kopf, doch wurde es immer leiser, während sie ihre Arme um seinen Hals schlang und ihn an sich drückte. Sie brauchte es. Das Herz, welches immer wieder gebrochen werden konnte.

**Ich brauche ein Herz! Um ihn zu lieben. So zu lieben, wie ich es immer getan habe.**

Jahre nach dem Krieg waren sie noch immer zusammen. Sie lag im Bett, griff immer wieder nach seiner Hand und strahlte ihn an. Strahlte, wie er es tat.

Strahlte, als sie in die grünen Augen ihres ältesten Sohnes sah.

“Ich liebe dich.” sagte sie zu ihrem Mann. Und wusste. Nichts würde sie trennen können. Nichts.

~~~~~

Hier nochmal ich:

Solltet ihr Songs haben, die euch besonders gefallen und über die ihr gerne eine Songif lesen würdet, schreibt'S in die Kommentare und ich sehe, was sich machen lässt :**

**LG
kyreia**

Slipping through my fingers 1

Hallihallo.

Gerade habe ich wieder ein wunderschönes Lied gefunden, wozu mir natürlich sofort eine weitere Geschichte eingefallen ist.

Natürlich wird es langsam knapp an schönen Liedern, weswegen ich EURE Hilfe brauche.

Kleine Frage am Rande: "Fireflies" oder "The house of rising sun" als nächste Songfic?

Ich brauche Reviews, ehe ich weitermache. Ich hoffe, also stark auf eure Kommentierung. :D

Link ---> <http://www.youtube.com/watch?v=sDL1LRcrmKI> (Original von ABBA)

Link² ---> <http://www.youtube.com/watch?v=LwUWomZuUsw> (meine persönliche Lieblingsversion von Meryl Streep)

LG

kyreia

~~~~~

Es herrschte reges Treiben im Hause Weasley. Während sie eifrig Butterbrote beschmierte, wartete ihr Mann draußen im Garten den Wagen und die Kinder...ja...was trieben die eigentlich?

Sie band sich ihre Schürze ab und ging die Treppen hoch.

“Percy!” sagte sie, während sie an der Tür klopfte. “Aufstehen!”

Keine Reaktion. Mit einer ruppigen Bewegung riss sie die Tür auf. Im kleinen, ordentlichen und aufgeräumten Zimmer stand er und pinnte sich gerade stolz sein Schulsprecherabzeichen an.

Sie spürte, wie ihre Brust vor stolz anschwillte, doch ließ sie sich in ihrem Stress nichts anmerken.

“Ich bin wach, Mutter. Sobald ich Hermes in den Käfig gesteckt habe, komme ich runter.” sagte er mit steif klingender Stimme und altklugem Gesichtsausdruck.

“Das Frühstück steht auf dem Tisch.” sagte sie nickend und ging wieder raus, die Tür hinter sich schließend.

“Wie groß sie werden.” seufzte sie.

*Schoolbag in hand, she leaves home in the early morning*

*Waving goodbye with an absent-minded smile*

*I watch her go with a surge of that well-known sadness*

*And I have to sit down for a while*

Nun ging es zum nächsten Zimmer. Sie kam auch nur in die Nähe des Zimmers, als sie schon lautes Geflüche und Gepolter hörte. Die beiden Zwillinge waren also auch schon wach.

Wieder riss sie die Tür auf. Chaos. Pures Chaos sprang ihr entgegen. “Fred! George!” rief sie aus Leibeskräften und die Jungs verstummten.

“Schämt euch! Während Percy schon fertig ist und seine Schuluniform trägt, faulenzet ihr hier rum!” schrie sie mit voller Lautstärke und baute sich vor den Beiden auf.

Nun erstarrten sie endgültig. Fred mit einem Schuh und zwei paar Socken und George mit drei Schulbüchern und einen zerknitterten Umhang in den Händen.

“Ja. Mom. Der kleine, süße, putzige Großspre...ach, verzeih. Schülersprecher ist mal wieder perfekt.” raunte Fred grinsend und waf Schuhe und Socken in seinen überfüllten Koffer.

“Na los! Jetzt packt euren Koffer fertig und schert euch runter. Frühstück ist fertig!” brüllte sie fast schon und knallte die Tür hinter sich zu.

Wieder atmete sie tief ein. “Kinder.” murmelte sie.

*The feeling that I'm losing her forever*

*And without really entering her world  
I'm glad whenever I can share her laughter  
That funny little girl*

Die nächste Treppe nach oben. Wieder ein Zimmer an dem sie klopfte.

Stille. Vorsichtig machte sie die Tür auf. Beide Jungs schliefen noch. Aus dem einen Bett blitzte ein schwarzer Haarschopf, auf dem anderen sah man nichts. Mit einem Wink ihres Zauberstabs riss sie die beiden Decken weg und hervor kamen ein verschlafener Harry und ein maulender Ron.

“Mom. Lass uns schlafen. Es ist erst acht.” murmelte Ron und sie verdrehte die Augen. “Genau. Und es gibt nun Frühstück. Zieht euch an! Macht euch frisch.” befahl sie lächelnd. Sie beobachtete, wie Harry seine Brille aufsetzte und zu ihr sah. “Guten Morgen, Mrs. Weasley.” grüßte er sie und verbarg ein Gähnen. Innerlich stieg wieder ein Seufzen in ihr auf. Wenn sie daran dachte, wie er zuhause behandelt wurde, der Junge. Eingesperrt hinter Gittern, fast verhungert.

So oft hatte sie schon Dumbledore gefragt, ob Harry nicht bei ihnen im Fuchsbau bleiben könne, doch er hatte es, wie immer, wieder verboten.

“Na los, jetzt. Husch!” sagte sie noch einmal streng und sah zu Ron, der immer noch im Bett lag.

“Ronald Bilius Weasley! Harry, mein Lieber, würdest du ihn bitte wecken?” fragte sie liebenswürdig und verließ dann den Raum.

*Slipping through my fingers all the time  
I try to capture every minute  
The feeling in it  
Slipping through my fingers all the time*

Nun ihr letztes Kind.

“Guten Morgen, Ginny.” sagte Molly Weasley, als sie in das Zimmer trat. “Guten Morgen, Mom.” quiekte die Kleine und umarmte ihre Mutter kurz.

“Aufgeregt?” fragte sie lächelnd, als sie bemerkte, wie aufgedreht der kleine rothaarige Wirbelwind war.

“Ja. Das ist mein zweites Schuljahr.” sagte Ginny fröhlich und packte noch schnell ein paar Spangen in ihren Koffer. “Dieses Jahr wird alles in Ordnung, richtig?” fragte das Mädchen leise und wurde plötzlich ganz ruhig. Molly nickte und setzte sich auf den Rand des Bettes.

“Komm her, Liebes.” sagte sie und zog Ginny zu sich.

“Diesmal wird alles gut. Du schreibst einfach jede Woche, in Ordnung? Diesmal gibt es auch niemanden mehr, der Professor Dumbledore aus dem Schloss rauswirft.”

Und außerdem war das Schloss dieses Jahr besonders stark geschützt. Kurz bekam sie eine Gänsehaut, als sie an die Dementoren dachte. Doch es war für das Wohl des Jungen, für das Wohl der Schüler.

Molly strich ihrer einzigen Tochter liebevoll durch das rote Haar und küsste sie auf die Stirn.

“Es gibt dann Frühstück, Liebes.” sagte sie leise, stand auf und verließ das Zimmer, eine Träne aus ihrem Augenwinkel wegblinzeln.

*Do I really see what's in her mind  
Each time I think I'm close to knowing  
She keeps on growing  
Slipping through my fingers all the time*

Gemeinsam saßen sie nun am Frühstückstisch. Molly biss gerade in ein Butter-Käse-Brot, als Arthur Harry fragte, wie eine Badeente funktionierte. Percy regte sich gerade darüber auf, dass die Zwillinge sein Abzeichen verhext hätten, Ron und Harry lachten darüber und Ginny war noch nicht hier. Sie würde wahrscheinlich warten bis Harry wieder in seinem Zimmer war, das kleine schüchterne Ding. Seitdem er sie gerettet hatte, war sie noch mehr in ihn vernarrt.

Molly lächelte leise, bei dem Gedanken daran und stand auf. “Omelett.” sagte sie und packte noch einiges auf Harrys Teller. “Wo bleibt unser Ei?” meckerte Fred.

“Jaja. Geduld.” sagte sie gereizt und leerte die Pfanne über den Tellern der Zwillinge.



Erst dann setzte sie sich. "Arthur, bekommen wir einen Wagen vom Ministerium?" fragte sie und sprang sofort wieder auf.

"Harry, Ron. Ihr packt besser noch die letzten Sachen ein. Wir müssen gleich los."

Ihre Armbanduhr sprang auf 9:30Uhr.

"GINNY!" rief sie und das Nesthäkchen der Familie polterte herunter.

"Wenn du mich entschuldigen würdest, Mutter, ich muss noch mein Abzeichen polieren." sagte Percy und stand auf, um nach oben zu gehen.

Endlich setzte Ginny sich an den Platz und begann sich Müsli reinzuschaukeln.

*Sleep in our eyes, her and me at the breakfast table  
Barely awake, I let precious time go by  
Then when she's gone there's that odd melancholy feeling  
And a sense of guilt I can't deny*

"Alles in Ordnung, Ginny?" Das Mädchen war dieses Mal so schweigsam. Die rothaarige schüttelte den Kopf. "Schätzchen. Du kannst es ruhig sagen." Ginny schüttelte wieder den Kopf.

"Na schön. Iss ruhig." sagte Molly und strich ihrer Jüngsten über den Kopf, machte sich dann jedoch an die Arbeit, weitere Brote für die Zugfahrt zu streichen.

Wieso wurden Kinder bloß so schnell groß. Sie fühlte sich, als wäre es erst gestern gewesen, als Charlie seine Abreise nach Rumänien verkündet hatte.

Und dann Bill, der nun bei Gringotts arbeitet. Percy war nun auch bald soweit. Nur noch ein Jahr, dann hätte auch er die Schule geschafft und würde sich Arbeit suchen.

Wer weiß, wie oft sie noch zusammen als Familie essen würden? Wie oft sie sich treffen würden, bevor die Familie Weasley in alle Winde zerstreut wird?

*What happened to the wonderful adventures  
The places I had planned for us to go  
(Slipping through my fingers all the time)  
Well, some of that we did but most we didn't  
And why I just don't know*

*tbc...*

~~~~~

**Aufgrund der ewigen Länge des Liedes, kappe ich die Story in zwei Teile^^
Nicht übelnehmen.**

Fireflies

Hier nun meine Sonfic zum Song: Fireflies.

Auf den Song hat mich eine gute Freundin gebracht, die dieses Lied vor ein paar Jahren in ein wunderschönes Bild dargestellt hatte.

Ihr und Clair_LeStrange, meiner ersten Kommi-Posterin, widme ich dieses Kapitel :D

Danke, Clair_ für deinen Kommentar und deine Idee zum Thema "Hand in Sorrow" habe ich schon erfolgreich umgesetzt. Dieses Kapitel kommt auch bald ;)

Und nun viel Spaß.

Link ----> http://www.youtube.com/watch?v=ytBR7ET_6uU

Er lag mit geschlossenen Augen im Bett. Seine Brust hob und senkte sich regelmäßig und auch sonst war nicht zu erahnen, dass Harry Potter wach war.

Ein halbes Jahr ist nun seit der Schlacht vergangen, doch trotzdem fand nichts zum alten wieder.

Meistens verkroch er sich hier, hier im Grimmauldplatz und meistens war er sogar allein.

Nur ab und zu schauten Hermine und Ron herein. Doch derzeit herrschte Funkstille.

Hermine war auf der Suche nach ihren Eltern in Australien. Schon seit mehreren Wochen war sie nun weg und Ron kam nicht ohne Hermine zu Harry.

“Siehst du ihn, James?” Sie lachte hell und strich sich eine Strähne ihrer langen roten Haare aus dem Gesicht.

“Lily, Süße. Halte mich doch nicht für blöd. Natürlich...” Wieder ein Lachen, doch diesmal etwas tiefer, doch genauso melodisch.

“Was er wohl träumt?” Lily seufzte und sah nach unten zu ihrem Sohn.

“Na von uns, Evans. Ist doch klar.” Ein bellendes Lachen und eine dritte Person erschien.

Dann jedoch wurde das von langen, schwarzen Haaren umrahmte Gesicht ernst.

“Der Junge tut mir Leid.” sagte er ruhig und ein Schleier der Trauer legte sich über sein Gesicht.

“Es wird alles wieder gut, Tatze....” sagte James und legte einen Arm, um die Schulter seine Frau, die sich an seine Brust lehnte.

“Hoffen wir's.” Die ruhige Stimme des jungen Remus klang besorgt....

Harry ahnte nichts davon, dass seine Eltern ihn beobachteten. Ahnte nichts davon, dass sie ihm zusahen, wie er schlief. Er träumte seelenruhig von seinem Leben, wie es wäre, wäre nicht er der Junge der Prophezeiung gewesen, wäre Lord Voldemort niemals an die Macht gekommen....

You would not believe your eyes

If ten million fireflies

Lit up the world as I fell asleep

~~Der rote Zug stob Dampf aus und die letzten Schüler stiegen ein.

“Nun los, mein Junge.” sagte seine Mutter lächelnd und schubste ihn sanft zum Zug.

“Du schaffst das, Großer.” sagte sein Vater zwinkernd. “Und denk an all die Tipps, die ich dir gegeben habe.” Der kleine Junge mit den runden Brillengläsern stürmte nochmal zurück und umarmte seinen Dad noch

mal.

“Ich werde euch vermissen.” sagte er leise. “Wir dich auch, Schatz. Doch nun los!” rief seine Mutter, als der Zug schon langsam anfuhr.

Der kleine Harry rannte samt Käfig und Koffer zum Zug. Eine Tür wurde gnädigerweise aufgehalten und mehrere kräftige Arme packten ihn und zogen ihn in den Zug.

“Das war knapp, Harry.” sagte Ron grinsend und nickte den Kopf zum Abteil. Die Weasley-Zwillinge trugen sein Zeug hinterher und verstauten es oben in den Gepäckhalter.

“So, Harry. Wir gehen rüber zu Lee. Wir sehen uns dann am Gryffindor-Tisch hoffentlich.” Sie zwinerten unisono und verschwanden dann aus dem Abteil und ließen einen besorgten Harry und einen finster dreinblickenden Ron zurück.

“Wir kommen nach Gryffindor, Ron.” sagte Harry eindringlich und reichte Ron einen Schokofrosch. Dessen Gesicht wurde sofort freundlicher und die Reise begann.~~

*'Cause they'd fill the open air
And leave teardrops everywhere
You'd think me rude, but I would just stand and stare*

~~Harry stand am Bahnhof. Der Zug ist geade eingefahren und nun wartete er auf seine Eltern, doch sie kamen nicht.

“Harry!” rief eine tiefe Stimme und Harry drehte sich erwartungsvoll um, endlich seinen Vater wiederzusehen, doch stattdessen...

“Onkel Sirius! Onkel Remus.” rief er aus und stürmte auf die beiden Männer zu.

“Wie geht es dir, Harry?” fragte Sirius und umarmte den Jungen kurz, während Remus den Koffer nahm. “Super. Wenn du wüsstest, was wir alles...” Die Stimme des Jungen erklang immer leiser, bis sie endgültig Das Bild verschwamm und löste sich auf. Weißer Nebel blieb zurück.~~

“James!! Sieh. Er wacht auf.” sagte sie aufgeregt und machte ihren Mann auf die Geschehnisse unten aufmerksam.

“Lils....Ich mag zwar eine Brille tragen, doch bin ich nicht blind.” sagt er und sah zu seinem Sohn.

“Jetzt beruhige dich doch, Lily....” sagte Remus ruhige Stimme und man sah ihn lächeln, als er beobachtete, wie Harry aus dem Bett stieg.

Harry wachte auf und fuhr sich müde durch die Haare. Halbblind suchte er nach der Brille auf seinem Nachtsch, legte sie wieder zurück und setzte sich auf. Nochmal fuhr er sich durch die Haare, stützte seine Ellenbogen auf seine Knie und vergrub sein Gesicht in den Händen.

*I'd like to make myself believe
That planet Earth turns slowly
It's hard to say that I'd rather stay awake when I'm asleep
'Cause everything is never as it seems*

Er stand auf, noch auf wackligen Knien nahm er sich seine Brille und setzte sie endlich auf.

Einen Morgenmantel drüberziehend, verließ er das graue Schlafzimmer und ging runter in die Küche. Der Geruch von frischem Kaffee und frischgebackenen Brötchen stieg ihm in die Nase, doch er roch es nicht.

Sein Blick blieb an Sirius' alten Platz hängen und für eine Weile stand er stumm in der Küche.

“Setz dich, Harry.” sagte jemand mit mütterlicher Stimme und drückte ihn mit sanfter Gewalt auf einen Stuhl.

“Die anderen sind auch jede Minute hier. Dann können wir frühstücken.”

Lilys Augen füllten sich mit Tränen.

“Er ist nicht mehr allein.” hauchte sie und ließ ein Geräusch ertönen, eine Mischung aus Schluchzen und Lachen. James zog Lily in eine Umarmung, sagte jedoch nichts dazu. Auch, wenn er sich freute, dass Molly nun da war und sich Harry annahm, wie viel lieber wäre er jetzt da unten und würde mit

Harry reden.

“Endlich kommt mal wieder Leben in diese Bude. Er hat mich zu sehr an mich erinnert.” sagte Sirius grinsend, fast schon lachend.

“Nun kommt schon, Krone, Evans.....Reißt euch zusammen!”

Harry sah auf und da stand Molly Weasley in voller Montur, grellpinker Kochschürze und mit sanftem Lächeln auf den Lippen.

“Mrs. Weasley...Wie sind Sie....?” setzte er an. “Mein Lieber. Nun da Du-Weißt-Schon-Wer tot ist, haben sich sämtliche Abwehrzauber verflüchtigt. Ich muss sagen...Der Hauself hat große Arbeit geleistet.” sagte sie und begann summend Rührei zu machen.

Verdutzt sah Harry sie an, als schon ein lautstarkes Getrampel das Ankommen weiterer Gäste ankündigte.

“HARRY!” schrie jemand und plötzlich fiel ihm jemand um den Hals. Das Gesicht voller brauner, wuschiger Haare umarmte er seine beste Freundin.

“Hermine! Du bist wieder da.” rief er erstaunt und sah nach hinten. Die gesamte Weasley-Familie stand da und nicht nur das, auch Andromeda Tonks stand mit einem höchstens Einjährigen Jungen im Arm vor der Tür.

“Was macht ihr hier?” fragte er entgeistert. Auf seine Frage warf sich ein lächelnder Rotschopf auf den Stuhl neben sich und zog ihn ebenfalls in eine Umarmung.

“Wir konnten dich doch nicht alleine hier versauern lassen, Harry.” sagte sie und lächelte.

*'Cause I'd get a thousand hugs
From ten thousand lightning bugs
As they try to teach me how to dance*

So saßen sie nun alle hier versammelt am Frühstückstisch. Und nicht nur er, die Weasleys und Andromeda und Teddy, nein, auch Neville, Luna und Hagrid waren hier und vergnügten sich.

Harry konnte es nicht fassen. Hier waren sie alle, lachten über Teddys Haarwechsel, über die einfachsten Witze, als hätte es das letzte Jahr nicht gegeben.

“Man, Kumpel. Dachtest du ehrlich wir lassen dich im Stich?” fragte Ron neben ihm und griff nach der riesigen Pfanne Rührei.

Harry antwortete nicht, sondern stopfte sich grinsend etwas Schinken in den Mund.

“Mein Gott. Guck mal, Remus. Da ist Teddy.” sagte Tatze grinsend und deutete auf dne blauen Haarschopf in der Menge.

“Der Blaue Haarschopf...nee....warte mal...der mit den pinken...äh....türkisfarbe....doch nicht..schwarzen.....ro....ach egal. Du weißt, wen ich meine.” sagte er und lachte wieder bellend.

“Ja...da ist er. Wie groß er geworden ist.” Mit sehnsüchtigem Blick sah Remus zu seinem einzigen Sohn.

“Jaa....Und sieh mal.” Lily deutete auf Harry, der den kleinen Teddy nun auf die Arme hochob.

“Immerhin wird er ein bessere Pate als du es warst, Tatze.” sagte James lächelnd.

“Ha!” grummelte Sirius, als es an der Tür klingelte.

Harry gab Teddy, der gerade nach seiner Brille greifen wollte, an Andromeda weiter und ging zur Tür.

Sirius zischte wütend, als er den blonden Haarschopf erkannte.

“Nicht der!” raunte er.

*A fox-trot above my head
A sock-hop beneath my bed
A disco ball is just hanging by a thread*

Harry strahlte gerade, als Teddy nach seiner Brille griff, als die schwere Türklingel des Black'schem Haus läutete.

Er stand auf und öffnete die Tür. Da stand er. Mit seiner Mutter, die müde und erschöpft wirkte. Harry zögerte keine Sekunde lang und hob seinen Zauberstab, um ihn Draco an die Kehle zu halten. Doch dieser hatte nicht einmal mit der Wimper gezuckt und mit leerem Blick sah er Harry in die Augen.

“Harry....Wer ist das?” fragte Molly und kam um die Ecke. Ihr mit Butterbier gefüllter Kelch fiel zu Boden und verspritzte seinen Inhalt. Ein zweiter Zauberstab richtete sich nun auf die Malfoys.

“Was wollt ihr hier?” knurrte Harry mit wütendem Blick. Wie konnten die beiden es wagen?

“Woher wisst ihr, wo ich lebe?” fragte er und richtete weiterhin seinen Zauberstab drohend auf den blonden, kränklich wirkenden Jungen.

“Sie sind hier. Weil ich es ihnen gesagt habe.” meldete sich nun die warme, weiche Stimme von Andromeda. Sie kam ohne Teddy ins Foyer und sah Harry ruhig an.

“Sie sind nicht hier um zu kämpfen, Harry.” Sie legte ihre Hand auf seine Schulter, doch er schüttelte sie ab.

“Sie haben hier nichts zu suchen! Das sind Todesser!!” rief er und seine Wut flammte wieder auf. Sirius, Lupin, Tonks und noch viele mehr waren wegen ihnen gestorben. Wegen Menschen, wie die!

*I'd like to make myself believe
That planet Earth turns slowly
It's hard to say that I'd rather stay awake when I'm asleep
'Cause everything is never as it seems
[(When I fall asleep)]*

“Ich kann es nicht glauben.” sagte Sirius immer noch erborst über den Anblick, der sich ihm bot. Dieser Abend wurde immer schräger.

“Sirius....” sagte Lily sanft und legte eine Hand auf seine Schulter, doch wie Harry schüttelte er diese ab.

“Nein, Evans. Nicht Sirius.” raunte er und ließ sich unsanft auf den Boden fallen.

James lachte, doch es klang nervös. “Kopf hoch, Tatze. Harry macht seine Sache gut.” sagte er und sah nach unten. Harry schien äußerst wütend und wollte nicht aufhören zu schreien und genau das strafte James' Worte Lügen.

Lily seufzte und schüttelte den Kopf. Narzissa war immerhin Andromedas Schwester. Wahrscheinlich hätte sie ebenfalls so gehandelt....Wenn sie nicht tot wäre, hätte sie ihre Schwester auch eingeladen, um eine Versöhnung zu versuchen.

Der Rotschopf sah wieder nach unten.

“Es tut mir so Leid.” sagte Narzissa mit erhobenen Kopf, doch Tränen glitzerten in ihren kaltblauen Augen. “NEIN!” schrie Harry und sie zuckte zusammen. Harry fuhr sich durch die Haare und erschöpft lehnte er sich mit dem Rücken an die Wand, den Zauberstab auf den Boden gerichtet.

“Harry...Sie ist meine Schwester. “ sagte Andromeda und baute sich auf.

“Narzissa.” Sie wandte sich wieder an ihre Schwester.

Molly packte Harry an der Schulter und mit sanfter Gewalt bugsierte sie ihn zurück in die Küche.

Ein paar Minuten sahen sich beide Schwestern unterkühlt und mit funkelndem Blick an.

Dann....”Draco...ist groß geworden.” sagte Andromeda und lächelte. Narzissa nickte langsam und kam langsam auf ihre Schwester zu.

“Andromeda....Es tut mir so Leid.” hauchte sie und eine Träne tropfte auf den Boden. Erschrocken fuhr ihre Hand zu ihrer Wange. Wann hatte sie das letzte Mal Tränen vergossen?

“Ich weiß....” sagte Andromeda und plötzlich lagen sich beide Schwestern in den Armen.

Draco, der weder aus noch ein wusste, stand unschlüssig vor der Schwelle, als er plötzlich von Andromeda in ihre Arme gezogen wurde.

“Endlich bekomme ich auch meinen einzigen Neffen zu Gesicht.” sagte sie lächelnd, doch er erstarrte nur. So etwas war er nur von seiner Mutter gewöhnt.

“Tante.” sagte er daher nur steif.

*To ten million fireflies
I'm weird 'cause I hate goodbyes
I got misty eyes as they said farewell
[(They said farewell)]*

“Weißt du....James?” fragte Lily nach einer Weile und sah auf die Situation unter ihr, die sich allmählich wieder abgekühlt hatte. Auch, wenn es nicht so aussah, als würden Draco und Harry nun mögen, so war der letzte Potter-Sprößling in sich wieder gewachsen und benahm sich nun nahezu tadellos gegenüber Draco.

“Ja, Schatz?” fragte die dunkle Stimme ihres Mannes und der Rotschopf lächelte.

“Du hattest Recht.” James lachte dunkel.

“Ich weiß.”

“Genau, Evans! Krone hat immer recht, nicht wahr, Moony?”

“Harry....er ist nun erwachsen geworden.”

“Er ist genauso, wie sein Vater.”

“Ach ehrlich? In seinem Alter war James ein dämlicher, arroganter Holzkopf gewesen!”

“Ach komm schon, Evans. Sei nicht so ungnädig! Du hättest dich nie in James verliebt, wenn-”

“Sei still, Black!”

“Ahhh...Ist putzi Ginger immer noch sauer?”

“Ignorier das Kind dort doch einfach, Schatz.”

“Sirius. Sei ein wenig erwachsener.”

“Nicht du auch noch, Moony! Von dir hätte ich es am allerwenigstens erwartet!”

“Scheint so, als wären wir alle gewachsen...”

“Alle außer Tatze, Lils.”

“Hey!”

“Stimmt, James. Alle außer Sirius.”

“Hört auf damit! Ist ja ekelhaft. Direkt vor den Augen der anderen? Ehrlich? Schlabbert euch woanders ab- AU! Du?”

“Ja. Ich, Tatze. Hallo, Sirius. James. Lily....Remus.”

“Tonks!”

Hand in Sorrow

Diesen One Shot widme ich Claire_Lestrangle :)

Danke für den Musiktipp,übrigens :D.

Ich liebe WithinTemptation. ^^

Dann noch ein großes Dankeschön für eure positiven Kommentare an earth-angel und Lea Black ;)

Ich sehe schon, da euch beiden das dritte Kap so gut gefallen hat, werde ich mal nach schönen Liedern suchen, die man ähnlich/genauso verpacken kann ;) Wenn ihr Ideen habt, nur zu :D

Ich höre sie nur zu gern.

Und jetzt höre ich mal auf sinnlos rumzulabern und wünsch euch viel Spaß bei dem folgenden One-Shot :D

LG

kyreia

Hand in Sorrow von Within Temptation ;)

Link---> <http://www.youtube.com/watch?v=SlkNVUsPxVU>

Es war nun ein Jahr vergangen. Und er hatte erfahren müssen, was es bedeutete. Dass der Junge so beschützt wurde. Ein wütendes Lachen entfuhr ihm. Ihm. Ihm, der hier allein in diesem staubigen Büro saß. Ihm, dem nicht vertraut wurde, weil er sein Zeichen trug.

Wieder schnaubte er wütend und warf das zerfledderte Buch, was er soeben gelesen hatte in die Ecke. Ihn scherte es nicht. Er wusste, dass er bald handeln musste. Dumbledore hatte ihn darauf vorbereitet. Hatte ihn befohlen ihn umzubringen.

“HA!” stieß er aus und in seinen schwarzen Augen sah man den Hass, die Einsamkeit, das Gefühl ausgenutzt zu werden.

*The child without a name grew up to be the hand
To watch you, to shield you or kill on demand
The choice he'd made he could not comprehend
His blood a grim secret they had to command*

Er war nur dazu da den letzten Willen eines alten Mannes zu erfüllen. Eines Mannes, der einen Jungen nur aus einem Grund erlaubt hat, zu leben.

Nur, um Jahre später getötet zu werden, wie ein Ferkel, das man aufzieht, damit es später mit einem Apfel im Maul serviert werden kann.

Er selber sank wieder in den schmutzigen Sessel. Es wurde von ihm erwartet. Dass er gehorchte, tat, was von ihm verlangt wurde.

*He's torn between his honor and the true love of his life
He prayed for both but was denied*

Es wird schon alles gutgehen, hatte er damals gedacht.

Die Welt wird vom Übel befreit und von den Starken beherrscht, hatte er damals gedacht.

Und nun? Sie war tot! Und nun sollte auch ihr Sohn sterben.

Woran sollte er noch glauben? Er hatte SIE damals geliebt, hatte gefleht, gebeten, dass sie überleben möge.

Doch nun? TOT!

Das Feuer der Trauer glänzte in seinen Augen als er wieder abrupt aufstand und ein Glas mit einer eingeleigten Kreatur an die nächste Wand warf.

TOT! Und ihr Sohn sollte auch sterben! Wozu? Wozu das Ganze?

Das nächste Glas fand den Weg an die Wand und zersprang in Scherben.

War es das wert?

So many dreams were broken and so much was sacrificed

Was it worth the ones we loved and had to leave behind?

So many years have past, who are the noble and the wise?

Will all our sins be justified?

Er atmete schwer und sah auf die großen und kleinen Scherben auf den Boden.

Auf die Knie sinkend, schüttelte er den Kopf und nahm eine in die Hand. Sein eigenes Auge blinzelte ihm schwach entgegen und Abscheu stieg in ihm auf, als er sah, dass sich Tränen darin verfangen haben.

Er wusste, dass der Junge ihre Augen hatte. Dieses lebendige Grün. Manchmal sanft und an anderen Tagen Funken sprühend. Er sah wieder zu der leicht spiegelnden Scherbe in seiner Hand. Diesmal sah er nicht sein Auge. Es war ihres. Diese Augen, die ihn mal mit Abscheu, dann wieder mit Freundschaft ansahen...Augen, die ihn, so hatte er immer geträumt, voller Liebe ansahen.

Doch das taten sie nicht. Er sah nur noch den Hass, die Enttäuschung, über die Wege, die er eingeschlagen hatte.

Ein leises Tröpfeln durchbrach diese kalte Stille und etwas Warmes lief seine Hand hinab.

In seiner Verzweiflung hatte er sich selbst geschnitten, doch er ließ nicht los.

Der Schmerz hatte etwas schrecklich surreales an sich. Als hätte er schon zu lange nichts mehr gefühlt.

The curse of his powers tormented his life

Obeying the crown was a sinister price

His soul was tortured by love and by pain

He surely would flee but the oath made him stay

Wahrscheinlich war es auch so gewesen. Er hatte sich zusehends verschlossen und nur noch seinen Job getan, wie von ihm verlangt wurde. Er war geflohen. Hatte sich in seinem Innersten versteckt, wie ein kleiner Junge.

Ein grausames Lachen stieg in ihm auf. Er konnte nicht mehr. Er hoffte, dass bald alles vorbei sein würde. Dieses Leiden.

Zu viel hatte er schon mit ansehen müssen. Zu oft hatte er die Maske aufsetzen müssen. Zu oft war er eine Person, die er selbst nicht kannte, sondern nur spielte.

Wieder dieser Gedanke.

Warum durfte der Junge leben, während es ihr nicht vergönnt war? Das Lachen verebbte und wurde zu einem unterdrückten Schluchzer. Mit der blutenden Faust schlug er gegen die harte Steinwand.

Schmerz.

Er schlug dagegen.

Schmerz.

Was wollte er damit erreichen? Es nützte nichts jetzt die Nerven zu verlieren, doch half es ihm die Wahrheit zu sehen. Das Ende vor Augen zu sehen und einen klaren Kopf zu bewahren.

So many dreams were broken and so much was sacrificed

Was it worth the ones we loved and had to leave behind?

So many years have past, who are the noble and the wise?

Will all our sins be justified?

Der kalte Nachtwind peitschte ihm ins Gesicht, als er auf den Alten Mann vor ihm sah. In seinen Augen stand der Hass. WEHR DICH! Schrie es in ihm, doch der Alte sah ihn nur mit klaren, blauen Augen an und er fühlte sich, als ob diese bis auf seine verdorbene Seele sehen konnten.

Langsam, wie in Trance, hob er seinen Arm. Seine Augen zeigten kein Gefühl, auch wenn es ihn innerlich zerriss.

“Avada Kedavra.” sagte er ruhig und ein grüner Lichtstrahl segelte durch die Lüfte und traf den Alten, der förmlich zu glühen schien, ehe er dann fiel, wie eine Puppe deren Fäden man durchgeschnitten hatte.

Und nun? Ich hab getan, was Sie verlangt hatten. Und nun? Was bringt es? Außer Trauer und noch mehr Tote? Bringt es SIE zurück?? Bringt es die Frau, die ich liebte, noch immer liebe, zurück?

Nein. Das tat es nicht. Er wandte sich ab. Das gackernde Lachen von Bellatrix, den Schrei von Potter ignorierend.

“Kommen Sie, Junge.” sagte er grob, packte den Malfoyjungen am Kragen und verschwand mit ihm die Treppe nach unten.

Überall Flüche, die ihnen entgegenkamen. Sie mussten schnell sein, bevor sie jemand aufhalten konnte.

Krieg. Tote. Verletzte. War es das wert? Dieses Leid? Wieso litten so viele? Wieso starben so viele?

Mussten so viele sterben?

Doch er hatte seinen Job erledigt. Um mehr ging es nicht. Es war nie um mehr gegangen.

*Please forgive me for the sorrow, for leaving you in fear
For the dreams we had to silence, that's all they'll ever be
Still I'll be the hand that serves you
Though you'll not see that it is me*

Nun war er hier in der Hütte, der Dunkle Lord neben ihm. Er wusste, dass er seine Gedanken verschließen musste.

Hier konnte er nicht nachdenken. Ob der Junge tun würde, was von ihm verlangt wurde?

Er war der letzte Horkrux. Er musste getötet werden.

Wieder ihre Augen, die weit aufgerissen, den letzten Atemzug des Körpers, dem sie gehörten, zeigen würden.

Noch ein paar grüne Augen mehr, die die Leere zeigen würden.

“Der Zauberstab...er dient mir nicht.” Die Stimme klang wie ein kalter Luftzug in der stillen Hütte, doch diese Stimme zwang ihn, die Augen, die so schwarz waren, zu öffnen und zu seinem Meister zu blicken.

“Meister. Sie haben bemerkenswerte Zauber damit vollstreckt.” widersprach er leise und kniete sich hin. Er schloss kurz seine Augen und sah wieder das leuchtende Grün.

“Nein, Severus. Ich bin bemerkenswert. Dieser Zauberstab ist nicht besser als mein eigener Stab.” Die Stimme blieb leise und sanft, doch spürte man die unterdrückte Wut des Dunklen Lords.

“Aber, Meister.” sagte er und schluckte. Sollte es das gewesen sein? War dies sein Ende?

“Warum gehorcht er mir nicht, Severus?”

“Ich weiß es nicht, mein Lord.” antwortete er leise.

“Du weißt es nicht? Wie schade, Severus.” Diese Worte endeten in einem Zischen, was ihm die Nackenhaare aufstellen ließ.

Der Käfig der Schlange kam auf ihn zu. Es war zu spät.

Die Zähne der Schlange bohrten sich in seinen Hals und er schrie auf.

Schmerz! An ihm schossen Erinnerungen vorbei.

~~~

*“Komm mir nicht zu nahe! Dreckiges Schlammb Blut!” Er sah das jähe Entsetzen In ihren Augen, verschluckt von der Wut. Sie wandte sich ab.*

~~

*“Du bist eine Hexe.” Ihre Augen, die ihn beleidigt ansahen. “Weißt du. Es ist nicht nett so etwas zu sagen. Komm, Tunia. Wir gehen.” Sie wandte sich um, um zu gehen. Er hob schwach seine Hand. “Nein. Ich meine es ernst. Du bist eine Hexe.” Sie wandte sich ab.*

~~

*“Und wenn du außerhalb der Schule zauberst, dann kriegst du einen Verweis.”*

*“Aber ich hab außerhalb der Schule gezaubert. Komme ich dafür nach Askaban?”*

*“Nein. Wir haben noch keinen Zauberstab. Da ist das okay.”*

*“LILY!” “Tunia? Was machst du hier?” “Warum redest du mit dem Snape-Jungen?”*

*“Wer spioniert jetzt, du Muggel?” Abscheu in seiner Stimme.*

*“Wer trägt hier die Klamotten seiner Mutter?” KNALL!*

*“Tunia!” “Aua!”*

*“Du warst das, richtig? Du hast das gemacht!” Wut in ihren Augen.*

*“Nein!”*

*“Doch. Du warst das. Komm, Tunia.” “FASS MICH NICHT AN. DU...Du Spinner. Genau das seid ihr doch. Spinner.” Tränen in ihren grünen Augen.*

*~~*

*“Sehen SIE!” Die silberne Hirschkuh brach aus seinem Zauberstab, drehte eine Runde im Büro und verschwand dann.*

*“Severus.....Nach all dieser Zeit?”*

*“Immer!” Seine Stimme brach.*

*~~~*

Er atmete schwach und öffnete seine Augen. Grün. Grün?

Der Potterjunge.

“Nimm es...” stöhnte er und sah das letzte Mal in diese grünen Augen, die er bei IHR so geliebt hatte.

“Nimm es.....und verschwinde.” Er sah nur noch das Blitzen einer Glasphiole.

Sein Blickfeld verschwamm. Es tut mir Leid, Lily. Ich konnte dich nicht beschützen. Und auch deinen Sohn nicht....

*So many dreams were broken and so much was sacrificed*

*Was it worth the ones we loved and had to leave behind?*

*So many years have past, who are the noble and the wise?*

*Will all our sins be justified?*

-----

**Jaa..Das Kapitel war nun etwas düsterer, doch mir gefiel das Lied sehr gut (Danke nochmal, Clair ;) ) und es passte auch einfach supi zu Sev.**

**Nun....Um welches Lied soll ich nun demnächst eine Geschichte spinnen?**

**Ihr habt die Wahl: Teil 2 von "Slipping trough my fingers" oder, leider wieder, ein etwas traurigeres Lied namens "Echo"?**

**Wenn ihr noch weitere Vorschläge habt, zögert nicht diese darzubieten. :)**

**Danke fürs Lesen :D**

**LG Kyreia**

## Slipping through my fingers 2

Hällöchen^^

@ earth-angel: Danke :) Ich hab mich eigentlich nicht sonderlich schwer getan mit der Beschreibung. Und mit dem Lied ging es wirklich flott von der Feder :P Bei mir sind es eher andere Charakter, die mir schwerfallen :D

@MrsFailx3: Hey ho^^ Willkommen zu meiner One-Shot/Songfic- Sammlung. Vielen Dank. Ich finde es schön, dass es euch gefällt^^ Danke für den Songtipp, ich werde in mir zu Herzen nehmen und mal sehen, was sich so ergibt. :D

Nun...Viel Spaß beim zweiten, aber kurzen [:(] Teil von Slipping trough my fingers;)

Link1---> [http://www.youtube.com/watch?v=LNaNVuWes\\_U](http://www.youtube.com/watch?v=LNaNVuWes_U)

Link2 (von Mamma Mia, meine Lieblingscoverversion^^)-->  
<http://www.youtube.com/watch?v=LwUWoMzuUsw>

LG  
kyreia

-----

Sie standen nun am Bahnhof. Es war wenige Minuten vor zehn und ihre Kinder verabschiedeten sich von ihr und Arthur.

“Fred, George! Stellt keinen Unsinn an!” rief Molly, während die Zwillinge in einen der roten Waggon stiegen, Harry, Ron und Hermine hinterher.

Sie lächelte traurig und sah zu Ginny, die noch hier neben ihr stand. Ihre Koffer hatte Percy schon in den Zug genommen.

“Ginny-Schatz. Ist alles in Ordnung?” fragte Molly besorgt und strich der jüngsten Weasley sanft über den Kopf.

*Slipping through my fingers all the time  
I try to capture every minute  
The feeling in it  
Slipping through my fingers all the time*

Das Mädchen nickte erst langsam und dann begannen kleine Tränen über ihre Wange zu rollen und sie stürzte sich in die Arme ihrer Mutter.

“Liebes...” seufzte Molly und drückte sie an sich.

“Was ist, Ginny?” Molly sah zu ihrem Mann, der nickte und sich kurz von den Beiden entfernte, wie um den anderen im Zug zu winken.

“Ich hab Angst....Was ist, wenn die anderen Schüler mich hassen?”

Molly seufzte leise und hauchte ihrer Tochter einen Kuss auf die Stirn.

“Niemand hasst dich, Ginny.” entgegnete sie und ihr Herz stockte, als sie an die Qualen dachte, die Ginny letztes Jahr durchmachen musste....

*Do I really see what's in her mind  
Each time I think I'm close to knowing*

*She keeps on growing  
Slipping through my fingers all the time*

“Mom...Ich hab all diese Menschen angegr-” Molly legte einen Finger auf Ginnys Lippen.

“Shh, Liebes. Das warst nicht du. Das war Du-weißt-schon-werund jeder, der etwas anderes behauptet bekommt es mit mir zu tun und ich sage dir, Ginny, eine Weasley will niemand zum Feind haben.”

Ginny gluckste leicht und wischte sich ihre Tränen weg.

“Eine Weasley will niemand zum Feind haben....”wiederholte sie und ein mutiges Funkeln glomm in ihren braunen Augen auf.

“Richtig. Genauso musst du denken.”

Der Zug piff lautstark und Molly schubste ihre Jüngste zu einer Waggontür.

“Viel Spaß. Schreib uns.” rief sie, als Ginny einstieg.

*Sometimes I wish that I could freeze the picture  
And save it from the funny tricks of time  
Slipping through my fingers...*

*Slipping through my fingers all the time*

“Bis .....in den Ferien....oder nächstes Jahr..” seufzte Molly leise und Arthur legte einen Arm um sie.

“Bald sind sie aus dem Haus.” murmelte sie.

“Ja.....”

Der Zug bog um die Kurve und war schon bald nicht mehr zu sehen.

*Schoolbag in hand she leaves home in the early morning  
Waving goodbye with an absent-minded smile...*

-----  
**Songtipps?**

# Heart by Heart 1

Ihr habts ja gesehen. :3

Wieder eine Geschichte, die ich leider in zwei Teile, vielleicht auch drei teilen muss. Es tut mir Leid, aber ich kann mich nicht einfach kürzer fassen :P

Dank an *MrsFailx3* für das Lied ;)

Viel Spaß und LG

Kyreia

Link --> [http://www.youtube.com/watch?v=kU\\_XYLVrTZk](http://www.youtube.com/watch?v=kU_XYLVrTZk)

-----

Sie saßen zu dritt im Gemeinschaftsraum und lachten. Ihr siebtes Jahr war angebrochen. Nur noch wenige Monate und dann würden auch sie den Kampf gegen Voldemort antreten.

“Komm schon, Tatze. Sei ehrlich. Diese Megan...du stehst doch auf sie, nicht wahr?” trietzte James mit süffisantem Gesichtsausdruck den anderen Schwarzhaarigen, der leicht rot anlief.

“Sei doch still. Keine Ahnung hast du!” gab er zurück.

In dem Moment öffnete sich das Loch hinter dem Portrait der Fette Dame und ein Mädchen kam herein.

Ihre roten Haare glänzten im Schein des Feuers leicht golden und ihre grünen Augen wurden von einem Lächeln gezeichnet.

Ihre beste Freundin Johanna lief neben ihr und lachte. Es schien, als würden sie über einen Witz lachen.

James versank in diesem Anblick. Vollkommen abgelenkt ignorierte er die patzige Antwort von Sirius, die darauffolgende freundliche Stichelei von Remus und das belustigte Quieken, das Peter von sich gab, wenn er lachte.

Nein. Das einzige was in diesem Moment zählte, war das hübsche, rothaarige Mädchen Lily Evans.

*When your soul finds the soul it was waiting for*

*When someone walks into your heart through an open door*

“Hey, Evans!” Mit einem begeisterten Strahlen auf den Lippen kam James auf Lily zu, die sich mit vernichtendem Blick umdrehte.

“Was willst du, Potter?” fauchte sie.

“Lust auf ein Hogsmeade-Date mit mir?” fragte er und ein hoffnungsvolles Glänzen lag in seinen haselnussbraunen Augen. Doch sie sah es nicht.

“Nicht einmal, wenn du der einzige Junge auf der Welt wärst, Potter.” kam es kalt zurück und sie drehte abrupt um, um wieder zu Johanna aufzuschließen, die ein paar Schritte weitergegangen war und erst später stehengeblieben ist.

Lily ließ James stehen, doch ein unbesiegbares Grinsen lag auf seinen Lippen.

“Schon wieder, Krone?” fragte Remus mit vorsichtiger Stimme, als James wieder in den Gemeinschaftsraum kam. Das Grinsen war nun, in Anwesenheit seiner besten Freunde verschwunden und man konnte die Enttäuschung in James' Augen sehen.

“Du solltest aufgeben...” sagte Sirius leise, aber eindringlich.

“Nein! Tatze. Verstehst du es nicht? Es gibt nur sie.” entgegnete er und fuhr sich durch die schwarzen, verwuschelten Haare.

“Nur sie. Nur die kleine, hinterhältige, gemeine, fiese, unnahbare, wunderschöne, intelligente, anziehende Lily Evans...” fuhr er murmelnd fort. Er musste seine Strategie wohl ändern.

Aus den Augenwinkeln sah er, wie Sirius ungläubig den Kopf schüttelte.

*When your hand finds the hand it was meant to hold  
Don't let go*

Mittlerweile war es Winter und Weihnachten stand vor der Tür. James saß auf dem Sofa vor dem Kamin und grübelte über einen Aufsatz für Slughorn nach. Anwendung von Mondstein und inwiefern der Mondrythmus die Wirkung des Steins beeinflusst.

Er seufzte frustriert und fuhr sich durch die Haare. Erschöpft ließ er sich in die Lehne des Sofas sinken und schloss die Augen. Lily.... Seine Gedanken drifteten vom Mondstein ab und er sah vor seinen Augen die kleinen, glitzernden Lichtpunkte auf ihren Haaren, wenn sie wütend den Kopf schüttelte. Das plötzliche, wütende Aufglimmen in ihren Augen, wenn ihre Blicke sich kreuzten. Er stellte sich vor, dass die Wärme, die vom Kamin ausging ihre eigene war und allmählich schlief er ein.

James merkte nicht, wie eine halbe Stunde später geliebter Rotschopf den Gemeinschaftsraum betrat und ihn verdutzt schlafend vorfand.

Er bemerkte auch nicht, wie eben jene Person seinen Aufsatz in die Hand nahm und rasch durchlas. Er bemerkte nicht, wie sich die roten Lippen der Person vor Überraschung leicht öffneten.

“Potter...Dieser Aufsatz ist unglaublich.” murmelte sie erstaunt und James begann sich lese zu regen.

“Was.....?” sagte er, doch als er sich umsah, war niemand mehr da. Nur ihr Duft hing in der Luft...

*Someone comes into your world  
Suddenly your world has changed forever*

“Hey.” rief er und keuchend kam er bei dem Rotschopf an. Sie drehte sich um, doch das wütende Funkeln fand sich nicht wieder. Stattdessen eine Art Resignation.

“Was ist, Potter?” seufzte Lily und kurz stockte er. James hob seine Hand, um sich durch die Haare zu fahren, doch auf halbem Wege ließ er sie wieder sinken.

“I-Ich...wollte dich bloß fragen, ob du Lust hast mit mir auf den Weihnachtsball zu gehen. Als...meine Begleitung sozusagen. Wenn du...willst natürlich, Lily.” Lilys grüne Augen weiteten sich überrascht. Lily? Er hatte sie Lily genannt. Nicht Evans. Was war mit Potter los? Er klang höflicher, weniger arrogant und schien irgendwie...unsicher zu sein?

“Äh..” sagte sie in ihren Gedanken versunken und starrte James einfach an. Dieser nickte langsam.

“Schon in Ordnung. Wenn du nicht willst....” sagte er und drehte sich um. Was? Einfach so? Ging er? Kein nerviges: Ich krieg dich schon dazu, Evans? Kein Grinsen? Irrte sie sich oder hatte sie wirklich etwas in James' Augen verschwinden sehen?

“Halt! Pot-...James!” rief sie ihm hinterher und ging ihm hinterher. Sie ergriff seinen Unterarm.

“Du...hast das falsch verstanden. Ich...würde dir gerne eine Chance geben, James.” sagte sie leise.

James drehte sich verwirrt um und starrte Lily kurz.

“Du...meinst das ernst? Du willst mir wirklich eine Chance geben?” Seine Stimme klang ungläubig, doch Lily nickte und sah in seine unglaublich braunen Augen. Kurz stockte ihr Atem. Dieses Leuchten in seinen Augen...Hatte er es schon immer gehabt? Sie wusste nicht, was sie denken sollte...

“Ja. Tu ich. Ich....Wir...sehen uns dann.” meinte sie dann lächelnd, drehte sich auf den Absatz um und rannte weg, ließ einen verdutzten, aber unendlich erfreuten James zurück.

Diese Augen....dachte sie sich, als sie um die Ecke verschwand. Diese unglaublichen, leuchtend braunen Augen...

*No there's no one else's eyes  
That could see into me*

James rückte gerade die Krawatte zurecht und sah mit höchst angespanntem Gesicht in den Spiegel.

„Entspann dich, Krone.“ sagte Sirius lässig und ließ sich mit den Händen in den Hosentaschen auf James' Bett fallen.

„James...Bist du dir überhaupt sicher, dass Lily es ernst meinte?“ kam die vorsichtige Frage von Remus, der besorgt einen seiner besten Freunde anblickte.

James nickte. „Sie hat es mir nachdrücklich gesagt. Außerdem war sie es, die gesagt hat, ich soll sie halb sieben unten abholen.“ erklärte er und sämtliche Angespanntheit wich aus seinen Zügen. Sie hatte endlich mal zugesagt. Heute abend würde er ihr zeigen, dass James Potter kein niederer Frauenaufreißer wäre und zu weitaus mehr in der Lage war, als nur einen Schnatz innerhalb von zehn Minuten zu fangen.

„Apropos halb sieben... Wir haben es dreiviertel.“ Sirius' Stimme war unbekümmert, doch in diesem Moment brach James' Selbstkontrolle vollkommen zusammen.

„WAS?!“ fauchte er wütend und schnappte sich seinen Festumhang, den er über das Hemd drüberzog. „Konntest du mir nicht eher Bescheid geben, du Trottel?!“ schrie James und warf einen letzten Blick in den Spiegel und wollte dann schon nach unten stürmen, als das bellende Lachen von Sirius in seine Ohren drang.

„Das...war ein Scherz, Krone. Du hast noch fünfzehn Minuten.“

„DU...!“

Zehn Minuten später verließ James den Schlafsaal der Jungs und ging runter, wo er am vereinbarten Treffpunkt auf seine Verabredung wartete. Sein Herz wummerte angestrengt und er versuchte sich die Aufregung unter seiner Haut nicht anmerken zu lassen.

Da kam sie.

Lily trug ein knielanges, leichtes Kleid, das spielerisch um ihre zarten Beine wehte. Es bestand aus dünner Seide und leichtem Chiffon und strahlte in kräftigem Smaragdgrün. Auch, wenn es die Farbe Slytherins war, stand ihr das Grün perfekt und ließ ihre wunderschönen Augen und das rote Haar noch besser zur Geltung kommen. Sein Atem stockte kurz und auch Lilys Herz hüpfte leicht, als sie James im Festumhang sah. Er war so vollkommen anders geworden...

„Du siehst wunderschön aus, Lily.“ hauchte James fasziniert von der elfengleichen Schönheit vor ihm und kramte aus seiner Hosentasche ein kleines Kästchen heraus.

„Ich dachte mir, dass würde zum heutigen Tag passen.“ murmelte er und ließ das Kästchen aufschnappen. James steckte ihr vorsichtig, um die aufwendige Hochsteckfrisur nicht zu zerstören, das Schmuckstück in die Haare und trat leicht zurück, um seinen Blick über ihr wunderschönes, errötendes Gesicht zu betrachten.

„James...Was war das?“ fragte sie. Es sollte hart klingen, doch war es eher ein kleines Seufzen.

„Sieh selbst.“ meinte er leise und drehte Lily an den Schultern zu einem Spiegel in der Ecke um.

Sie sog überrascht die Luft ein. Hinter ihrem Ohr klemmte eine wunderschöne kleine Rose. Sie bestand aus silberner Seide, die nach innen immer dunkler und zu einem kräftigen Smaragdgrün wurde.

„Es ist wunderschön...Das kann ich nicht annehmen.“ hauchte sie.

„Wirst du aber...“

*No one else's arms can lift*

*Lift me up so high*

Mittlerweile blühten die ersten Blumen und es wurde wärmer. James hatte das Gefühl, nichts könne seine Laune mehr trüben. Sein Verhältnis zwischen ihm und Lily hatte sich seit dem Weihnachtsball rasant verbessert. Sie ignorierte ihn nicht mehr oder blaffte ihn wegen Kleinigkeiten an. Sie hatte auch eingewilligt mit ihm nach Hogsmeade zu gehen und sah sogar beim Quidditchtraining zu.

Doch trotzdem fehlte ihm etwas. Es war, als ob sie nur Freunde seien, doch wusste er, dass sein Herz mehr wollte.

„Und?“ fragte Johanna begeistert, doch Lily antwortete nicht.

„Was willst du von mir hören, Johanna?“ fragte sie leise und wandte sich ihrer besten Freundin zu.

„Du hast mir gerade lang und breit beschrieben, was du für James empfindest. Doch was fühlt er für dich?“ Lily sah wehmütig nach draußen. War das James unter der Eiche dort? Ja. Die Art, wie der Junge saß...durch seine Haare fuhr, wie immer wenn er nachdenklich oder nervös war. Es musste James sein.

„Lily?“ Die Stimme riss sie aus ihren Gedanken.

„Nichts. Er...wir sind bloß Freunde. Und ich glaube nicht, dass er etwas daran ändern will.“ Lilys Stimme klang leise und sie hatte das Gefühl sie würde wegbrechen. Dabei hatte sie in letzter Zeit gesehen, dass James

alles andere als ein arroganter Fatzke war. Er war fürsorglich, hilfsbereit und er würde alles für seine Freunde tun. Er tat alles um es den Leuten in seiner Umgebung besser gehen zu lassen...

Remus betrat den Gemeinschaftsraum und Lily schenkte ihrem guten Freund ein schwaches Lächeln.

„Alles in Ordnung, Lils?“ fragte er leise und sah sie aus ernsten Augen an.

„Ja. Klar. Remus. Was soll sein?“ sagte sie und lächelte. Es wirkte komplett fehl.

„Stimmt nicht, Lily! Also, Remus. Lily steht auf James, aber James will anscheinend nur Freundschaft, was soll Lily nun tun?“ Johanna sah Remus mit zornesfunkelndem Blick an und Lily schien vor Scham zu brennen. Ihre Wangen waren nun genauso rot, wie ihre Haare.

„Warte...Seit wann will James nur eine Freundschaft? Er liebt Lily schon seit dem Ersten Schuljahr. Er will sie nicht nur als Freundin, alles was Lily tun muss, ist-“ Er brach ab und sah zu dem Platz wo Lily bis vor wenigen Sekunden noch gesessen hatte. Das Loch zum Gemeinschaftsraum schloss sich wieder und Johanna sah triumphierend zu dem verdutzten Werwolf.

*Your love lifts me out of time*

*And you know my heart by heart*

„JAMES!“ rief eine Stimme hinter ihm und er schloss genervt die Augen. Nicht Tatze, nicht Tatze, nicht Tatze. Rot!

Was?

„Lily?“ fragte er, als sie vor ihm ankam. Sie schnaufte und ihre Wangen strahlten mit ihren Haaren um die Wette.

„Bi- Bist du gerannt?“ fragte er überrascht und folgte ihr mit seinem Blick, als sie sich neben ihm unter die Eiche setzte.

„Nein, Potter. Ich bin geflogen!“ fauchte sie und versuchte erstmal wieder zu Luft zu kommen. James, der das alles gelassen sah, hob bloß eine Augenbraue und ließ dann seinen Blick über den See schweifen. Nur Freunde...

„James...“ Er drehte sich wieder zu ihr um und das erste Mal seit dem er ihr die Blume ins Haar gesteckt hatte, zu Weihnachten, sah er Verlegenheit in ihrem Gesicht.

„Tut mir Leid.“ Er stutzte. Warum entschuldigte sie sich? Er wollte gerade etwas sagen, als plötzlich weiche Lippen auf seinen lagen. Lily...

James erstarrte. Der Schock, das Gefühl, dass sich irgendwer mit ihm einen Witz erlaubte, war zu groß. Und ehe er den Kuss erwidern konnte...

Lily löste sich von ihm und sah ihn verletzt an. Sie musste den Schock in seinen Augen gesehen haben.

„Entschuldige. Ich...dachte bloß, du würdest auch...“ Mit Schrecken erkannte er, dass Tränen in ihren Augen schwammen und er schüttelte den Kopf.

„Lils...Du hast...es komplett falsch verstanden.“ Doch sie wandte sich von ihm ab und stand auf.

„Ich...geh dann mal.“ Sie rannte los.

„Lils! Warte!“ rief er ihr hinterher und folgte ihr.

Was sollte das? Sie hatte doch gedacht, er würde sie auch...Remus hatte doch gesagt...

Außer Atem blieb sie stehen und sah sich um. Sie stand nun im Pokalzimmer, nicht wissend, wie sie so schnell hier hoch gekommen war.

Tränen rannen ihr von den Wangen und sammelten sich unter ihrem Kinn, um gemeinsam zu Boden zu tropfen.

Energisch wischte sie die heiße Flüssigkeit auf ihrer Haut weg. Nein.

Warum?

„Lily?“ Sie zuckte zusammen, als sie diese Stimme hörte. Diese dunkle Stimme, manchmal so weich und dann wieder rau. Eine attraktive Stimme, wie nur einer sie besaß.

Sie wich zurück und versuchte mit der Wand in ihrem Rücken zu verschmelzen, doch natürlich funktionierte es nicht.

„Lily...“ Er hatte sie gefunden. „Entschuldige. Ich hab dir wohl ein falsches Signal gesendet.“

Falsches...Signal? Was sollte das heißen? Das er sie doch hasste?

„Ich liebe dich und würde dich am liebsten auf ewig an meiner Seite wissen.“ Sie riss ihre Augen auf.



„Ich liebe deine Art. Dein feuriges Temperament, das mir gegenüber schon oft durchgegangen ist. Ich liebe dieses warme Aufglimmen in deinen Augen, wenn du etwas unbedingt schaffen möchtest. Diese Dickköpfigkeit, mit welcher du mich immer hast abblitzen lassen. Ich liebe, wie du in den Büchern liest, mit angestrengtem Gesicht den Sinn hinter den Wörtern verstehst. Ich-“ Lily legte einen Finger auf James' Lippen.

„Du liebst mich?“ Ein Nicken.

„Dann...hast du noch genug Zeit, um alles aufzuzählen, was du angeblich so toll an mir findest. Jetzt aber...“ Sie nahm ihren Finger weg und presste ihre Lippen auf James'

*When you're one with the one you were meant to find  
Everything falls in place, all the stars align  
When you're touched by the cloud that has touched your soul*

*Don't let go ...*

**to be continued....**

# Echo

**Jason Walker - Echo :)**

**Link ---> <http://www.youtube.com/watch?v=pxpLxb5jHO0>**

~~~

*Hello, hello
anybody out there?
'cause I don't hear a sound*

Er streifte durch die kalten, modrig riechenden Räume. Bis vor wenigen Tagen hatte er sich noch bei seinem einzig überlebenden besten Freund versteckt...doch nun war er hier.

Er selbst, als einzig Überlebender einer großartig reinblütigen und alten Familie.

Seine abgemagerte Hand ließ er auf das morsche Treppengeländer sinken und mit mattem, stumpfem, dunklem Blick glitten seine Augen über zerschlossene Tapetten, verrottete Teppiche, alten Dielen und Trostlosigkeit in allen Ecken.

Es war still. Nur das gelegentliche Raschen von Doxys in den Vorhängen war zu hören...

*Alone, alone
I don't really know where the world is,
but I miss it now*

Wo sind sie hin? Die Abenteuer? Der Spaß? Der Frohsinn? Die Leichtigkeit?

Seine klammen Finger verkrampften sich um das Geländer und ein verbitterte Ausdruck trat in seine Augen.

Weg. Eine simple Antwort auf all diese Fragen. Weg. Nicht mehr hier. Irgendwo. Nur nicht hier.

Er riss sich von dem allzu verhassten, allzu vertrauten Anblick dieses Zimmers weg und begann die knarrenden Treppenstufen nach oben zu steigen, den Blick stur geradeaus gerichtet.

*I'm out on the edge and I'm screaming my name
like a fool at the top of my lungs*

Die nächste Tür...Ein dunkles, kleines, verstaubtes Zimmer. Überall Spinnweben und nichts war mehr von der früheren Eleganz zu sehen. Das dunkle Grün an den Wänden und Böden war dunkel geworden, kaum noch zu erkennen. Überall hingen Zeitungsausschnitte und er ließ teilnahmslos seinen Blick über die Überschriften fliegen.

“Du-weißt-schon-wer wird mächtiger.” - “Schrecken überall.” - “Panik in England, Schwarzer Magier verbreitet Angst überall.” und viele mehr.

Ein Bilderrahmen fing seinen huschenden Blick ein und ernährte sich dem Foto.

Ein Bild einer Quidditchmannschaft...

Er strich mit den Fingerspitzen über das Gesicht eines Jungen, keine sechzehn Jahre alt und plötzlich, mit einer abrupten Bewegung warf er das Bild von sich und das Glas zersprang in tausend Stücke.

*Sometimes when I close my eyes I pretend I'm alright
but it's never enough*

Staub wirbelte auf, als er sich auf das Bett setzte. Die kleinen Körnchen tanzten im Licht eines schmalen Sonnenstrahls, der sich seinen Weg zwischen die dicken, schweren Vorhänge gebannt hatte.

Es war still...Kein Geräusch drang in das Zimmer und verzweifelt, am Boden, vergrub er sein gehärmtes

Gesicht in den Händen.

*Cause my echo, echo
is the only voice coming back
my shadow, shadow
is the only friend that I have*

Stille. Einsamkeit. Und die ständigen Nachrichten von den Ordensmitgliedern, die ihm regelmäßig beschrieben, wie knapp sie so in manch einer Situation dem Tod oder der Gefangennahme durch die Todesser entronnen waren. Es schmerzte.

Dieses Nichts-Tun! James hätte niemals nur still dagesessen und wäre in dem Haus seiner Alpträume geblieben. Doch Krone war nicht mehr hier. Evans genauso wenig.

Er erinnerte sich an ihren ersten Tag in Hogwarts, als wäre es erst gestern gewesen...

~~~

*“Black! Verschwinde! Du hast hier nichts zu suchen!” Der junge James verschränkte die Arme und sah Sirius mit hasserfülltem Blick an.*

*“Ich hab dir nichts getan, Potter! Ich hab nur gefragt, ob ich mich zu euch setzen kann!” entgegnete der Junge mit den länglicheren dunkelbraunen Haaren und ließ seinen Blick über die anderen in diesem Zugabteil schweifen. Ein Junge mit dunkelblondem, fast braunen Haaren. Er wirkte kränklich und hatte sich in ein Buch vertieft. Ein anderer, kleinerer Junge mit strohblonden, dünnen Haaren und kleinen wässrigen Augen. Ihn erinnerte er an eine Ratte.*

*“Verschwinde, sagte ich! Wir brauchen hier keine muggelfeindlichen Reinblüter!”*

*Sirius stockte.*

*“Was? Du nennst mich muggelfeindlich? Sag mal hast du sie noch alle?”*

*Ein Streit entbrannte, bis...*

*“Könntet ihr die Klappe halten? Ihr seid beide aufgeblasene Fatzken, also spielt euch nicht so auf!” Ein rothaariges Mädchen stand in der Tür des Abteils. Ihre roten Locken umrahmten ihr störrisches Gesicht und mit herrischer Miene sah sie zu den beiden. Er fand sie uninteressant und langweilig.*

*Doch als sein Blick auf Potter fiel und er den verklärten Blick in dessen Augen bemerkte, musste er lachen.*

*Alle starrten ihn an. “Nichts...Es ist bloß..Du. Rotschopf. Potter scheint in di-...” Plötzlich sprang James Sirius an und warf ihn zu Boden. Die Rothaarige warf dem Duo einen abfälligen Blick zu und verschwand aus dem Abteil.*

*“Ich bring dich um.” knurrte James wütend.*

*“Beruhige dich. Ich verrate ihr nichts. Aber nur, wenn ich in diesem Abteil bleiben darf. Bei den Slytherins bin ich nur ungern!” James starrte Sirius eine zeitlang neutral an.*

*“Meinetwegen. Dann bleib.”*

~~~

Wer hätte ahnen können, dass sich in den nächsten vier Stunden eine tiefe Freundschaft zwischen Sirius und James aufgebaut hatte?

Wer hätte damit gerechnet, dass später alle fünf Personen, James, Sirius, Remus, Peter, sowie Lily zu einer regelrechten Familie gewachsen sind?

Wer konnte ahnen, dass der Kleinste in dieser Familie diese verraten würde?

Niemand....

*Listen, listen
I would take a whisper if
that's all you have to give
but it isn't, isn't
you could come and save me
try to chase it crazy right out of my head*

Kurz nach Neujahr.... Die Wolke aus purer Freude, die ihn bis vor wenigen Tagen noch umgeben hatte, war förmlich verpufft und einem dicken Nebel aus Trübsal, Einsamkeit und Müßiggang gewichen.

Die einstige, kaum vergangene Gelassenheit war verschwunden und zurück blieb er. Natürlich wieder allein. Kreacher war nun auch nirgends mehr aufzufinden und er wusste nicht, ob er er sich darüber freuen sollte, oder nicht.

Unruhig streifte er nachts durch das Haus, ständig auf der Suche nach Ablenkung, doch alles blieb beim alten.

*I'm out on the edge and I'm screaming my name
like a fool at the top of my lungs
Sometimes when I close my eyes I pretend I'm alright
but it's never enough*

Er hatte Harry den Zwei-Weg-Spiegel mitgegeben, doch nichts...

Sirius strich über die hellen Federn des Hippogreifs und mit getrübt, verbittertem Blick sah er auf einen Sack toter Ratten vor ihm.

Er schloss seine Augen.

~~

Kälte. Kälte, die ihm in die Knochen kroch. Kälte, die ihn verzerrte.

Er spürte den rasselnden Atem der Dementoren auf seiner Haut. James. Lily. Tot! Und Peter. Diese miese, stinkende Ratte am Leben!

Starr sah er auf das trübe Grau, was ihn umschloss.

Kälte.

Selbst die Farbe dieser Zelle strahlte pure Kälte aus.

Sirius Black. Mörder von dreizehn Menschen, davon zwölf Muggel.

War es verrückt, dass ihm just in diesem Moment in den Sinn kam, dass Dreizehn eine Pechzahl war?

Er lachte bellend, doch klang es eher, wie ein röchelndes Husten.

Die Dementoren wandten sich ihm wieder zu, rasselten und wieder stiegen diese Bilder in ihm hoch.

Ein zerstörtes Haus.

Rauch.

Dieser Moment, in denen er ihre Leichen sah.

Hagrid, der schniefend ein kleines Bündel auf den Armen trug.

Diese Fassungslosigkeit, die ihn umgeben hatte... Diese Trauer.

Eiserne Fesseln umschnürten seine Brust und ihm fiel das Atmen schwer.

Seine Hände verkrampften sich und ein raues Schluchzen drang aus seiner Kehle.

Er bekam keine Luft mehr und sein Atem stockte.

Erst jetzt wandten sich die Dementoren von ihm ab, verschwanden und allmählich strömte wieder ein kalter Hauch in seine Lungen. Sein Husten verebbte.

Doch die Erinnerungen blieben.

~~~

In Trance schüttelte er den Kopf und erst jetzt verschwamm das Bild von Askaban vor seinen Augen und er befand sich wieder in dem alten Büro, wo Federflügel Stück für Stück den Inhalt des Sackes minimierte.

*cause my echo, echo  
is the only voice coming back  
my shadow, shadow  
is the only friend that I have*

Es waren mehrere Monate vergangen. Ein Großteil des Ordens war nun hier versammelt.

“Was soll das heißen, einer soll hier im Haus bleiben?” schrie er durch den Raum und sah Dumbledore,

Remus, Tonks und andere mit wütendem Gesichtsausdruck an.

Sie wollten ihn hierlassen? Während Harry mit seinen Freunden dort alleine gegen Dutzend Todesser kämpften. Nein. Das wollte und konnte er nicht hinnehmen.

“Sirius! Es ist besser, wenn du nicht mitkommst, du weißt nicht wa-”. “SEID STILL! Ich werde mitkommen und wenn es das letzte ist, was ich tue.”

“Sirius..” Nun mischte sich auch noch Molly mit ein, doch ihre Stimme klang sanft und beinahe tröstend.

“Nein, Molly. Ich werde mitkommen.” Er sah mit seinen dunklen Augen zu Dumbledore. Nun hing es von ihm ab.

“Molly. Sirius hat recht. Harry ist sein Patensohn. Er hat das Recht ihn zu beschützen. Mehr Recht als wir alle, würde ich meinen.” sagte dieser nach einer kurzen Pause. Sirius schluckte und nickte dann.

“Worauf warten wir denn noch?”

*I don't wanna be alone and  
I just wanna feel alive and  
get to see your face again.  
Once again.*

Für Lily. Für James. Für Harry.

Sirius schleuderte einen Fluch nach dem anderen der dunkelhaarigen Hexe zu. Ihr gackerndes Lachen klang ihm in den Ohren und seine Kehle schnürte sich vor Hass zu.

Er würde nicht zulassen, dass diese Schnepfe von Frau hier weiter ihr Unwesen stiftete. Erst sie, dann die anderen.

“Na, Bella? Nicht mehr so vorlaut, wenn dein...Herr nicht anwesend ist, was?” rief er um sie zu reizen. “Sei still, du Blutsverräter! Du Missgeburt!” kam es zurück, zusammen mit einem Fluch, den Sirius geschickt auswich. Den Kampf um ihn herum bekam er nicht mehr mit. Nur das irrealen Surren, das schnelle Zischen und das Geräusch einschlagender Zaubersprüche umzingelte ihn. Doch stoppen konnte ihn das nicht. Es war, als würde er sich das erste Mal lebendig fühlen. Das erste Mal am Leben, nach so langer Zeit.

Er grinste, als er einem weiteren Todesfluch seiner Cousine auswich. “Wo ist deine Zielsicherheit hin, Bella? In Askaban verloren gegangen?”

“Schweig still! DU-!” Ihre kreischende Stimme drang in sein Trommelfell und voller Wut und Hass schleuderte er einen Lähmfluch auf sie, doch seine Cousine blockte ihn.

Kurz sah er sich um. Remus war in einem Kampf gegen Rabastan verwickelt. Harry selbst kämpfte mit seinen Freunden gegen andere Todesser, deren Gesichter er keinem Namen zurordnen konnte.

Plötzlich sirrte etwas haarscharf an ihm vorbei und der Geruch von verbrannten Haaren stieg ihm in die Nase. Das lenkte seine Konzentration wieder auf seine eigentliche Duellpartnerin.

Sie riss ihren Arm runter und feuerte einen weiteren grünen Fluch ab, der unter seinem Arm sirrte und knapp an seinem Körper vorbeischoß.

Er öffnete seinen Mund, zu einem Grinsen verzogen, um seiner Cousine seine eigene Meinung über sie kundzugeben, als etwas heißes seinen Magen traf.

Er stürzte nach hinten und wie ihn Zeitlupe spielte sich sein Leben noch einmal vor ihm ab.

*Just my echo, my shadow  
you're my only friend*

Es gibt Momente im Leben, die einem federleicht vorkommen. Man spürt nichts und fühlt sich, als würde man auf einer Wolke schweben.

So ging es ihm in diesem Moment.

Er öffnete seine Augen. Er sah nichts.

Er versuchte zu lauschen. Er hörte nichts.

Er konzentrierte sich auf seinen Tastsinn. Er fühlte nichts.

So war es also...Wenn man starb...

*I'm out on the edge and  
I'm screaming my name  
like a fool at the top of my lungs*

Damals war er sich dessen noch nicht bewusst gewesen.

Damals waren die Zeiten noch so leicht gewesen, völlig losgelöst von der Erde schwebte er durch sein Leben, bis es knallte und er höchst unsanft mit seinem Steiß auf den Boden der Tatsachen aufkam.

*Sometimes when I close my eyes  
I pretend I'm alright*

Alles, was an diesem Tag, er war, endete in einer großen, zerlaufenen Pfütze.

*Der Tag, an dem er Lilys und James' Leichen sah.*

Einzelne, dunkle Tropfen schafften es sich wieder zu einer Gestalt zu formen.

Der Rest jedoch...war jämmerlich verloren, versickert im Abflusskanal seiner Traumwelt.

*Die Zeit in Askaban.*

Im Grunde war sein Leben nie einfach gewesen. Aber es war auch nicht schwer gewesen, doch als die wenigen Tropfen sich erneut zu eins formten, wurde Leben nahezu unmöglich.

*Er konnte fliehen....*

Doch was hatte es gebracht?

*sometimes when I close my eyes I pretend I'm alright  
but it's never enough  
cause my echo, echo  
oh my shadow, shadow*

Er flog durch den Torbogen, jeglicher Sinne enthoben.

Ein letzter Blick auf die Kulisse. Bunt. Flüche, die umherstieben.

Bruchstücke von Stein, die sich von ihrem Körper gelöst hatten...

Die verzerrten Gesichter der kämpfenden Menschen.

Ein Standbild.

Und inmitten dieses Szenarios...Er.

Es war still. Kein Geräusch drang zu ihm durch. Kein Licht. Kein Gefühl.

Er war allein. Allein in dunkler Schwärze gefangen, die ihn allmählich umhüllte, wie eine kalte Decke.

*Hello, hello  
anybody out there...?*

~~~~~

Kommis? Songtipps? :)